



Brüssel, den 19. Januar 2015  
(OR. fr)

5359/15

COMAG 9  
COMED 2  
TU 2

## BERATUNGSERGEBNISSE

---

Absender: Rat  
vom 19. Januar 2015  
Nr. Vordok.: 5210/1/15 REV1 COMAG 6 COMED 1 TU 1  
Betr.: Schlussfolgerungen des Rates zu Tunesien

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage die vom Rat am 19. Januar 2015 angenommenen Schlussfolgerungen zu Tunesien.

---

**SCHLUSSFOLGERUNGEN DES RATES ZU TUNESIEN**

**Tagung des Rates (Auswärtige Angelegenheiten) am 19. Januar 2015**

1. Die Europäische Union gratuliert Tunesien im Anschluss an die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen, die einen historischen Schritt beim Übergang des Landes zur Demokratie darstellen.
2. Die EU würdigt das demokratische Engagement und das Verantwortungsgefühl des tunesischen Volkes, aller politischen Lager und der gesamten Zivilbevölkerung, denen es gelungen ist, eine für den Erfolg dieses Prozesses unerlässliche Dialogbereitschaft zu wahren. Sie spricht der unabhängigen obersten Wahlbehörde (ISIE), die in kurzer Zeit mehrere freie, transparente und demokratische Wahlen hervorragend organisiert hat, ihre Anerkennung aus. Der Übergang Tunisiens zur Demokratie ist eine Quelle der Hoffnung und Inspiration für die anderen Völker in der Region.
3. Die EU beglückwünscht Herrn Béji Caïd Essebsi zu seiner Wahl zum Präsidenten der Republik sowie die neu gewählten Vertreter des tunesischen Volkes. Sie wünscht der neuen Regierung viel Erfolg bei der integrativen Ausarbeitung und der Durchführung der Reformen, die von entscheidender Bedeutung sind, wenn es darum geht, den Rechtsstaat und die demokratischen Errungenschaften der neuen Verfassung zu konsolidieren, die Sicherheit des gesamten tunesischen Volkes zu gewährleisten und die wirtschaftlichen und sozialen Erwartungen, die die Ursache für die Revolution von 2011 waren, zu erfüllen.
4. Die EU ist nach wie vor fest entschlossen, mit dem neuen Präsidenten der Republik, der nächsten Regierung und der gesamten tunesischen Gesellschaft zusammenzuarbeiten, um die privilegierte Partnerschaft zwischen der EU und Tunesien zu vertiefen. So wird die EU die Bemühungen der neuen Regierung weiter politisch und finanziell unterstützen, und zwar in einem Maße, das sowohl den Fortschritten als auch den Herausforderungen, die zu bewältigen sind, entspricht.